

Jahresbericht 2009 der biodynamischen Getreide- und Kulturpflanzenentwicklungsarbeit in der Vulkaneifel und Umgebung

Liebe Freunde und Förderer!

Das Jahr 2009 hat deutliche Veränderungen und Wachstum mit sich gebracht. Eine wesentliche Veränderung macht dabei der neue Zuchtgarten in seinem ersten Jahr mit der Verwirklichung der lange gewünschten siebengliedrigen Fruchtfolge aus. Hier entstand eine vielfältige Ordnung, die begleitet wird durch die schrittweise Entstehung einer Hülle durch Stauden- und Sträucherpflanzungen. Es bilden sich auch anfänglich neue Organe, wie der Rührplatz und ein rein pflanzlicher Kompost heraus. Spürbar wird diese Wesensbildung gegenüber den vorherigen, mehr losen Zuchtstreifen und es konsolidiert sich ein unterstützender Zeiten- und Kräfteorganismus durch regelmäßiges Ausbringen von Präparaten, deren Herstellungsprozess von uns weitestgehend selbst geführt wird. Hier hat sich mit der Eigenherstellung des Drei Könige Präparates nach Hugo Erbe ein Kreis geschlossen. So hat sich folgender Präparaterhythmus gebildet:

Drei Könige Präparat n. Hugo Erbe, Ausbringung am 06. Januar (Drei Könige);
Hornmist n. Rudolf Steiner, Ausbringung Herbst und Schwerpunkt um Ostern;
Hornkiesel n. Rudolf Steiner, Ausbringung Schwerpunkt um Pfingsten bis zum Sommer
(Johanni);
Harmonisierungspräparat n. Hugo Erbe, Ausbringung am 29. September (Michaeli).

Die Kompostpräparate finden durch die Herstellung verschiedener Komposte fast ganzjährig Verwendung.



Der Zuchtgarten selbst hat in seinem Umfang schon seine maximale Kapazität erreicht. Im Herbst 2008 konnten dennoch weitere Sorten aus G. W. Schmidts Arbeit aufgenommen werden, die trotz ihrer langen Überlagerung eine gute Vitalität aufweisen konnten. Gleichzeitig mit der Ankunft eines Teils der so genannten Jörges-Typen, die als Varianten des Winterweizen ‚Waltenberg‘ entstanden, hat sich der Nachbau von Waltenberg nach mehreren Standortwechseln auch in verschiedene Varianten gegliedert. Es bildet sich also weiterhin Vielfalt, aus der neue Sorten aufgebaut werden können. Die Arbeit mit den Kaltblütern Otto und Flora wurde ausgebaut, so dass alle Arbeiten außer dem Kompostverteilen jetzt ohne Traktor durchgeführt werden können. Die Mittel dafür wurden durch die Aktion Kulturland e.V. bereitgestellt.



Insgesamt dürfen wir in Nachtsheim mit den Ergebnissen des letzten Jahres, was Standfestigkeit und Pflanzengesundheit anbelangt zufrieden sein. Selbstverständlich ist die Ertragslage nicht stark aufgrund der schwierigen Standortbedingungen, baut sich im Zuge der nun jahrelangen Boden- und Pflanzenpflegemaßnahmen verschiedenster Art jedoch zunehmend auf. Die Sorten beweisen dahingehend ihre Fähigkeiten auf den besseren Böden der anderen an der Züchtung beteiligten Höfen und können auch da erst ihre Nahrungsqualitäten im Verbacken richtig aufzeigen.

Die Zusammenarbeit und Entwicklung auf den Höfen:

In der Arbeit auf den Höfen drückt sich besonders das Wachstum im letzten Jahr aus. Sehr zu begrüßen ist es, dass auf allen Höfen die ersten Vermehrungsstufen einzelner Sorten angebaut wurden, sogar – daraus resultierend - bis hin zu einem kleinen Produktionsanbau (0,5 ha) von Winterweizen ‚Waltenberg‘ im letzten Herbst auf Haus Bollheim, der bei erfolgreicher Ernte zusammen mit der langjährigen Sommerweizenhofsorte ‚Kolad‘ im Honigsalzbrot erstmals an den Verbraucher vermarktet werden kann. Dass diese beiden sich zusammen im Honigsalzbrot bestens bewähren, obwohl die Vermehrungsanbauten des ‚Waltenberg‘ noch gar nicht aus den besten Linien stammen, haben sie in zwei Backversuchen gezeigt. Auch die anderen Brotsorten in spe nähern sich einer Backfähigkeit an - hier auch in den Hefe- und Fermentverfahren.

Dass nicht alles immer gut geht, zeigte dieses sehr vegetative Jahr, in dem die Pflanzen außerdem noch in ein starkes Längenwachstum geführt wurden. Stärkere Niederschläge im Frühsommer brachten besonders den Winterweizen ‚Trittau Goldkorn‘ (im Bild links, rechts ‚Waltenberg‘ standfest) zu Fall. Dieser „Rückschlag“ brachte allerdings eine präzise Standfestigkeitsselektion mit sich und regte sehr die Gedanken zur Pflanzenregeneration in Hinblick auf diese Schwäche an, der man auf den starken Böden auf Haus Bollheim eher begegnet.



Dahingehend wurde auch der Bollheimer Roggen untersucht und es wurde deutlich, dass die Selektionsarbeit, die richtige Saatstärke und eine Aussaat unter Einfluss des Neumondes da insgesamt Verbesserungen bringen. Die Versuche sind im Herbstanbau mit Selektionen standfester Pflanzen, Vorneumondsamt und einer verfeinerten Fragestellung hinsichtlich der Saatstärke fortgeführt worden.

Hervorzuheben ist im Bereich der Sommerung der Nachbau einer alten Weizensorte im Planetenversuch mit Sonne, Mond und Saturn im reinen Wärmetrigon im Vergleich mit einer nahen Nachvollmondsituation. Hier zeigte sich erst im 1. Nachbau eine deutliche Streckung der eher kurzhalbmigen Sorte in dem Trigonversuch. Die beiden Varianten können aufgrund der vorhandenen Menge auch im Labor und im Backversuch untersucht werden, was verspricht sehr spannend zu werden.



Auf dem Hof Breit sind im Bereich des Futterhafers - Schwarzhafers und Schottischer Hafer - verstärkt Vermehrungsstreifen angelegt worden, die mit ihren hervorragenden Pflanzenbildungen in Gesundheit, Standfestigkeit und Ertrag den Produktionsanbau mit nachfolgender Fütterung möglich machen. Ab kommenden Herbst können dann erstmals die Wirkungen auf die Tiere beobachtet werden. Gleichzeitig zu den Vermehrungen konnte in den Selektionsnachbauten an der Qualitätsbildung weitergearbeitet werden, so dass in den nachfolgenden Jahren immer genügend bearbeitetes Saatgut zur Vermehrung zur Verfügung steht. Eine solche Vorgehensweise bedeutet für den Hof, dass die Saatgutpflege

an der Basis der Selektion kontinuierlich fortgesetzt werden muss.

Der Bereich der menschlichen Nahrungspflanzen braucht für eine gesunde Entwicklung noch etwas mehr Zeit, da besonders der Helle Dinkel an der Fußfäule gelitten hat. Heller Emmer ist hingegen weiter vermehrungsfähig.

Auch auf dem Kräuterhof Dehe ist die Vermehrung des Hellen Sommerdinkels fortgeschritten. Mit den Selektionen wurden gleichzeitig die Qualitäten verbessert. Hier kann sich die Sorte weiter als Alternative zum Winterdinkel einleben.



Der Vermehrungsanbau auf allen drei Höfen hat die Ernte mit dem Parzellenmähdrescher gefordert. Dazu gelang es mit der Hilfe der Stiftung Aktion Kulturland e.V. einen Transportanhänger

anzuschaffen. Es war eine große Herausforderung an allen Standorten möglichst beste Erntequalitäten zu erreichen und dafür zum rechten Zeitpunkt mit ausgeliehenen Zugfahrzeugen vor Ort zu sein. Das ist uns gelungen. Deutlich wurde aber auch, dass wegen des größeren Ernteumfangs das Garbenschnitten weniger wurde. Hier braucht es in Zukunft ein eigenes Zugfahrzeug, um schneller an den Einsatzorten zu sein und eventuell auch Erntehelfer, um diese qualitativ förderliche Art der Ernte in den kleineren Parzellen möglichst umfangreich weiterführen zu können.



Als neuer Standort für einen versuchsweisen Anbau von verschiedenem Sommergetreide und Winterweizen ist im norddeutschen Panten der Lämmerhof dazugekommen, auf dem die Sorten hauptverantwortlich durch den dortigen Bauern Detlef Hack geführt werden. Es ist allgemein deutlich geworden, dass der Bedarf auf den Höfen nach Hofsorten und deren Entwicklung immer konkreter geäußert wird, was die Notwendigkeit zur Folge hat dem Getreideprojekt Betriebsstrukturen zu verleihen, die einen vermehrten Einsatz auf weiteren Höfen ermöglichen.

Durch die Spendeneingänge im letzten Jahr konnten wieder viele notwendige Anschaffungen getätigt werden. Dazu gehören eine robuste und vielseitige Handsämaschine, Handsiebe zur Reinigung, weitere Handarbeitsgeräte, Lagermaterial für das Getreide, Kraftstoff, Hüllen für die Präparateherstellung und vieles mehr. Auch wurde eine teilweise Freistellung meiner Person aus der Backstube möglich, so dass jetzt für die Saatgutarbeit ein Tag mehr pro Woche zur Verfügung steht. Allen Spendern und Unterstützern sei hiermit ein herzlicher Dank ausgesprochen.

Der finanzielle Spielraum bleibt weiterhin eng, sodass Anschaffungen wie eine Getreidereinigung oder weitergehende Untersuchungen der Getreide momentan nicht möglich sind. Wir freuen uns daher über Ihre Unterstützung.

Auch dieses Jahr möchten wir wieder zu einem Sommertreffen in Nachtsheim in den Zuchtgarten einladen und geben vorab den geplanten Termin bekannt:

Sonntag, den 18.07.2010 Sommertreffen in Nachtsheim

Einladung erfolgt.

Mit den besten Wünschen für das Jahr 2010

Patrick Schmidt

Kontakt: Patrick Schmidt, Ringstr. 10, 56729 Nachtsheim;
Tel./Fax.: 02656-952927; Email: patrick.david.schmidt@googlemail.com

Netzwerk Über-Leben e.V. - *Verein zur Entwicklung der Ätherkunde*
Ansprechpartner: Gerrit Rost;
Tomper Str. 29, 41169 Mönchengladbach
Tel.: 02161-955017; Fax: -15; Email: info@netzwerk-ueber-leben.de

Spendenkonto bei: Netzwerk Über-Leben e.V.
Volksbank Mönchengladbach, BLZ: 310 605 17 ;
Konto-Nr. 111 826 013 ; Steuernr.: 121 5786 0855
IBAN: DE05 3106 0517 0111 8260 13, BIC: GENODED1MRB
Stichwort: Getreideprojekt